Einem Freunde

Autor(en): **Lesch, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **23 (1920-1921)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-749768

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

La prova è fatta e rifatta, per chiunque studia le *cose,* lasciando le fisime. La „stirpe italica“ non esiste, come non esiste la „race française“ o la „deutsche Rasse“; ci sono bensì una coltura italiana, une coltura francese, una coltura tedesca, che praticano da secoli degli scambi reciproci e che costituiscono nel loro insieme una realtà superiore, una coltura europea. La stirpe rappresenta l'istinto animale che spinge alla guerra, all'odío; la coltura è il frutto della ragione illuminata, che ci porta alla concordia sognata da chi cantò „l'amore che muove il sole e le altre stelle“.

Oggi, chi parla di „stirpe“, senza crederci, è un malfattore; e chi ci crede è un'ingenuo, un'ignorante. Per carità, lasciamo la stirpe ed inalziamoci alla vera nobiltà, a quella dell'animo gentile.

ZURIGO E. BOVET

□□□

EINEM FREUNDE

Sonett von WALTER LESCH

Du hattest einst als Kind an Frühlingsbäumen
Voll Ungestüm die Knospen aufgezwungen,
Dem Wald gewaltsam Leben abgerungen
Im Spiel an seinen kaum enttauten Säumen.

So bist du noch. Du brichst in Schöpferträumen
Dein Herz verschwendend auf und stehst durchdrungen
Von Blut und Wort. Dann sinkst du, doch verschlungen
In armer Gesten wirres Überschäumen.

Weißt du noch nicht, wie heilig alle Keime?
Und wie dein eignes Wachstum göttlich spinnt?
Erkennst du nicht, wie lange Saft und Seime
In Blüten gären bis zum Erntewind?
Blieb deinem Lauschen fremd, wie tief die Reime
In Baum und Wolke, Brust und Acker sind?

□□□